

Tiere aus dem Norden

Von

WERNER PARAVICINI

Es ist noch nicht lange her, daß die allgemeine Geschichte begann, sich mit dem Verhältnis von Mensch und Tier zu befassen. Wie so oft ist es die französische Geschichtswissenschaft gewesen, die den Weg gewiesen hat, genauer: Es war ein Mann, Robert Delort, der dies bewerkstellte: Zunächst durch seine monumentale Thèse über den europäischen Pelzhandel im späten Mittelalter, die 1978 erschien¹, dann durch sein Buch 'Die Tiere haben eine Geschichte' von 1984². Seither sind die Forschungen nicht mehr abgebrochen, haben sich Arbeitsgruppen gebildet, gibt es eine eigene Zeitschrift, 'Anthropozoologica'; die Namen von François Poplin und Michel Pastoureau sind zu nennen³,

1) Robert DELORT, *Le commerce des fourrures en Occident à la fin du moyen âge* (vers 1300 - vers 1450), 2 Bde. (1978). – Bei dem vorliegenden Text handelt es sich ursprünglich um einen Vortrag, der am 19. Juni 2000 vor dem Kieler Graduiertenkolleg 'Imaginatio borealis' gehalten wurde.

2) Robert DELORT, *Les animaux ont une histoire* (1984).

3) Michel PASTOUREAU, *L'animal et l'historien du moyen âge*, in: *L'animal exemplaire au moyen âge*, hg. von Jacques BERLIOZ / Marie Anne POLO DE BEAULIEU (1999) S. 13-26, hier S. 13: „... l'animal est enfin devenu un objet d'histoire à part entière. Son étude se situe même désormais à la pointe de la recherche et au carrefour de plusieurs disciplines“; vgl. auch Gaston DUCHET-SUCHAUX / Michel PASTOUREAU, *Le bestiaire médiéval. Dictionnaire historique et bibliographique* (2002). – Für zahlreiche Hinweise danke ich François Poplin, der ein Forschungsseminar zur Anthropozoologie am Musée d'Histoire naturelle in Paris leitet, und Michel Pastoureau (École pratique des hautes études, IV^e section, Paris), von dem Werke zum Thema der Tiere, der Tierprozesse in Frankreich vom 13. bis zum 17. Jh., und des Bären im Mittelalter zu erwarten sind. Robert Delort (Paris), stellte mir einen wichtigen Aufsatz schon im Ms. zur Verfügung: